

Montenegro-Tuzi

(12. bis 21.10.03)



Vor Abfahrt und ohne Hänger am 12.10.03

Unsere Fahrt in Wort und Bild:

1. Tag, Abfahrt am 12.10.03 um 06:00 Uhr

Abfahrt ab Sinzig/Brohl mit den Herren Karl Nonn, Hans Stein und Walfried Degen mit Zugmaschine AW-GM 130 mit 8.000 kg für die Johannesschwestern in Tuzi/Montenegro und Hänger AW-GM 140 mit ca. 16.000 kg für behinderte Kinder des Bistums/Caritas Biskupia Gospic in Kroatien. Ankunft in Österreich (Windischgarsten) zur Übernachtung gegen 18:00 Uhr.

2. Tag, Weiterfahrt am 13.10.03 um 08:30 Uhr nach Dreznik Grad (Plitvicer Seen)

Start gegen 08:30 Uhr und Weiterfahrt nach Spielfeld zur slowenischen Grenze. Ohne große Probleme Zollabfertigung und Weiterfahrt über Maribor nach Krapina, kroatische Grenze. Hier lange Wartezeit (ca. 1,5 h), weil ein türkischer LKW auf der Waage stehend seine Zollpapiere erstellte. Donnerwetter des kroatischen Zolls! Ein Hilfstransport der Caritas aus Nijmegen/Holland hatte Probleme, da alle 3 LKWs mit je einer Tonne Überladung für die Caritas in Vukovar Abfertigungsprobleme hatte. Gegen 15:00 Uhr konnten wir ohne Probleme den Zoll in Krapina passieren. Gegen 18:00 Uhr erreichten wir Dreznik Grad an den Plitvicer Seen und übernachteten hier.

3. Tag, 14.10.03, Ausladen des halben Hängers für die Notleidenden in Dreznik Grad

Nach Klärung der Zollformalitäten mit der Caritas des Bistums Gospic wurde der halbe Hänger für Dreznik Grad mit dem zuständigen Pastor und dessen Helfer ausgeladen. Anschließend besichtigten wir die Kirche, zu der wir vor 2 Jahren die Kircheneinrichtungen (Bänke, Altar, Tabernakel, Messgewänder, Stühle) geliefert hatten. Wir waren begeistert, mit welcher Liebe die Kirche angestrichen und eingerichtet wurde. Nach dem Essen machten wir uns auf den Weg nach Zadar. Gegen 18:00 Uhr stellten wir den LKW auf dem Zollgelände (Caritas Biskupia Zadar) im Hafen ab und übernachteten in Zadar.

4. Tag, Weiterfahrt am 15.10.03 um 08:30 Uhr von Zadar nach Dubrovnik

Nachdem wir den Hänger zur weiteren Entleerung der humanitären Hilfsgütern der Caritas Zadar und dem leitenden Arzt der Behindertenklinik übergeben hatte, fuhren wir ohne Hänger weiter nach Split (Medjugorje-Mir) und übergaben hier die bereits erwarteten dringenden Medikamente für schwerkranke Menschen. Nach dem Essen wurde die Fahrt in Richtung Dubrovnik fortgesetzt. Gegen 19:00 Uhr erreichten wir Dubrovnik, wo wir dann auch übernachteten.

5. Tag, Weiterfahrt am 16.10.03 um 08:30 Uhr nach Debjeli Brijeg/ Montenegro

Gegen 08:30 Uhr starteten wir für die Fahrt nach Tuzi/Montenegro. Doch etwa 1 km vor der Grenze wurden wir von liebevollen Militärärztinnen angehalten, mit der Bitte auf der Straße stehen zu bleiben, den LKW zu verlassen und gegenüber in einem Restaurant zu warten. Dort wurde uns mitgeteilt, dass die Grenze wegen Minen an der Straße gesperrt sei. So warteten wir bis um 14:00 Uhr, bis die Minen gesichert und entschärft wurden. Gegen 15:00 Uhr waren die Zollformalitäten für Montenegro beendet und wir konnten in dieses Land einfahren. Schon nach einigen Kilometern stoppte uns die Polizei und behauptete, wir wären zu schnell gefahren. Nach einigen Diskussionen und der Übergabe von Zigaretten war das Problem gelöst und es ging weiter. Von Budva aus folgte dann der Aufstieg ins albanische Gebirge. Diese Fahrt auf enger Straße, bis 9% Steigung, sehr enge Kurven auf einer Strecke von ca. 35 km erforderte von den Fahrern höchste Konzentration und vom Beifahrer viele Stoßgebete. Viele Kreuze und Blumengebinde sowie ungeborgene Autos im Hang zeugten von der Tücke dieses Berges und der kurvenreichen Straße. Gegen 17:30 Uhr erreichten wir Podgoriza in Montenegro. Hier holten sich die Polizisten wieder „ihre Packung Zigaretten“ ab. Gegen 18:00 Uhr erreichten wir das Franziskanerkloster in Tuzi, wo uns Luka (Fahrer unseres im Jahre 1999 gespendeten und im Krieg nach Montenegro überführten Wasser - LKWs) mit den Johannesschwestern schon erwartete. Nach einem kurzen Plausch und Abendessen bei den Schwestern in den Bergen, direkt an der Grenze zu Albanien, fuhren wir zurück (ca. 10 km) zum Franziskanerkloster in Tuzi und übernachteten hier.



Stop! Minen! Warten bis?



Auf! Weiter nach Tuzi/Montenegro!

6. Tag, Ausladen der humanitären Hilfe für die Johanneschwestern/Tuzi am 17.10.03

Gegen 08:00 Uhr machten wir uns auf den Weg zum Zoll in Podgoriza/Montenegro. Der Hilfstransport stand im Zeichen der Unterstützung der Regierung von Montenegro und mit Luka wurden alle Zollunterlagen vorgelegt und man sagte uns, alles ist in Ordnung, der Rest würde mit Pater Frano (ofm) geregelt. Nach einem kurzen Frühstück in einem Bistro berichteten die Fahrer, dass der Zoll sie aufgesucht hätte und bereits den Passierschein aus dem Zollhof ausgestellt hätte. Wir gaben den Passierschein ab und fuhren anschließend vom Zoll in Potgorica über Tuzi zu den Johanneschwestern an die albanische Grenze.

Hier wunderten wir uns, dass die Blombe noch nicht entfernt war und entluden den LKW zur Verückung der anwesenden Schwestern. Beim Ausladen halfen junge Männer aus den Nachbardörfern und als sie die Kreuze für die Kirche und die Madonnenbilder auspackten, fielen sie auf die Knie und küssten die sakralen Gegenstände in einer tiefen Demut und Achtung. Bald waren die 8.000 kg humanitären Hilfsgüter ausgeladen und die Schwestern machten einen Plan, wie sie wohl alles in ihrem kleinen Kloster deponieren könnten. Allen Helfern und auch Luka wurde Waschpulver und ein Bild mit Rahmen der Gospa Mira geschenkt. Väter durften sich für ihre Kinder einige mitgebrachte Spielsachen aussuchen. Nach einer kurzen Stärkung mussten wir gegen 13.00 Uhr die gefährliche Rückreise antreten. Die Schwestern bedankten sich aufs herzlichste und versprachen für alle Helfer, Fahrer und Spender zu Beten und eine Kerze aufzustellen. Gerne hätten sie uns für das Bleiben eines weiteren Tages überredet, aber die gefährliche Fahrt zurück bestimmte das besonnene Vorgehen.



Bei den Schwestern in der Nähe von Tuzi! Und nun alles schön Einräumen ins kleine Kloster!

Nach äußerst vorsichtiger Fahrt durch die Berge erreichten wir gegen 18:00 Uhr wieder die kroatische Grenze und der montenegrinischer Zöllner bedankt sich mit militärischem Gruß an uns in deutsch: „Danke, für dass was Sie Gutes im Namen der Caritas/Gospa Mira für unser Land getan haben.“

Gegen 19:00 Uhr stellten wir den LKW in einer Bucht bei Dubrovnik im Marina-Hafen ab und übernachteten in einer kleinen Privatpension.

7. Tag, 18.10.03, Zwischenstop in Dubrovnik

Aufgrund der anstrengenden Fahrt in Montenegro haben wir kurz beschlossen, uns einen Tag Dubrovnik anzusehen und uns einen Tag für die Rückfahrt auszuruhen.

8. Tag, 19.10.03, Weiterfahrt von Dubrovnik um 06:00 Uhr nach Dreznik Grad

Gegen 6:00 Uhr, bei leichtem Regen, haben wir uns auf den Rückweg gemacht. Ein herrlicher Anblick aus dem Gebirge waren die vielen kleinen Buchten und die Mandarinenplantagen im Neretva-Delta bei Ploce/Metkovic. Gegen Mittag passierten wir Split und um 13:30 Uhr erreichten wir bereits den Hafen in Zadar, wo uns die Caritas die Halle öffnete, damit wir den zurückgelassenen Hänger wieder aufnehmen konnten. Nach einem kurzen Gespräch bedankte sich der Caritasleiter für die großzügige Unterstützung für die geistig kranken Kinder bei allen Helfern, Fahrern und Spendern und wünschte uns eine gute Fahrt. Gegen 14:00 Uhr ging es nun wieder mit dem leeren LKW und Hänger im Auftrage der Gospa Mira am Flugplatz vorbei über die neue Autobahn nach Dreznik Grad. Gegen 17:00 Uhr parkten wir den LKW Gospa Mira wieder vor der Kirche und übernachteten hier bei der Kirchenküsterin.

9. Tag, Weiterfahrt am 20.10.03 von Dreznik Grad/Kroatien nach Windischgarsten

Gegen 08:30 Uhr traten wir die Rückfahrt über Karlovac, Zagreb, Krapina und Slowenien (Maribor) an. An der Grenze in Spielfeld (Wiedereintritt in die EU) war ein sehr starker LKW-Verkehr mit umfangreichen Zollkontrollen. Bei schönem Wetter passierten wir Graz und die schönen österreichische Landschaften entlang der Autobahn und erreichten Windischgarsten (Kirchdorf) gegen 17:30 Uhr.

10. Tag, Weiterfahrt am 21.10.03 um 08:30 Uhr nach Brohl/Sinzig

Nach einer ruhigen Nacht und einem letzten Auftanken in Windischgarsten (Raiffeisenbank, Liter Diesel für 0,69 Euro) ging es über das neue Autobahnkreuz bei Wels zurück nach Deutschland. Gegen 20:20 Uhr passierten wir hupend die Schwestern in Leutesdorf grüßend auf der Andernacher B9-Brücke und kamen um 20:30 Uhr in Brohl/Sinzig wieder wohlbehalten an.

Zusammenfassung der 10 tägigen Reise und der fast 4.500 zurückgelegten km:

Es war eine sehr anstrengende Fahrt, die uns aber sehr beschenkt hat. So hat jeder von uns auf der Fahrt manches Stoßgebet zum Himmel gesandt, wurde aber vor Ort auch durch das Lächeln der Menschen, die diese Güter erhalten haben, belohnt. So durften wir beim Seligsprechungsprozess der Mutter Theresa durch den Vatikan in Rom in ihrem Heimatland sein, um die Johannesschwestern aus Leutesdorf in ihrem neuen Kloster in den Bergen an der albanischen Grenze bei Tuzi zu unterstützen, damit diese wiederum als die „Hände der Mutter Theresa“ den armen Menschen helfen können. In Tuzi begrüßte uns am Abend der Ankunft eine große Bronzestatue der Mutter Theresa vor dem alten Gästehaus der Franziskaner, indem wir übernachteten.

In Montenegro gehen für die Menschen die Uhren aus Not etwas anders. Zum täglichen Überleben muss ein Zöllner oder Polizist die „Hand aufhalten“, damit er und seine Familie genügend zum Überleben hat. Uns half eine Stange Zigaretten!

Als Antwort auf das neue Pfarrzentrum von Pater Frano (ofm) in Tuzi wurden bereits 2 neue Moscheen gebaut! Die Katholiken wohnen überwiegend in dieser Gegend in den hohen Bergen und die Muslime in den Städten. Beide Kulturen akzeptieren ein gemeinsames Zusammenleben und achten sich noch gegenseitig.

Sehr schön ist die zerstörte Kirche von Dreznik Grad geworden und der junge Pastor hat die restaurierte und die von uns unterstützte Kirche zu einem Schmuckstück verändert (mit Gospa Mira und der gespendeten großen Kevelarer Muttergottes).

Die behinderten Kinder auf einer Insel bei Zadar wurden ebenfalls bedacht und der leitende Arzt bedankte sich für die große Güte und Hilfe von deutschen Freunden aus dem Bistum Trier.

In Gedanken bereiten wir uns bereits auf die nächste Fahrt vor, denn dringende Hilfe braucht das Bistum Dakovo für die Armenküche in Vukovar und Osijek. Dorthin werden wir am 09.11.03 mit insgesamt 24.000 kg humanitärer Hilfe starten.

In eigener Sache:

Wenn Sie also auch weiterhin helfen wollen, unterstützen Sie uns durch die Überweisung Ihres Geldbetrages für den Kauf von Grundnahrungsmitteln und lebenswichtigen Medikamenten sowie zur Finanzierung unserer Transportkosten oder geben Sie uns Ihr Nahrungsmittelpaket samstags von 10 - 12 Uhr im Gebäude der Lehranstalt (Lindenstr. 9) in Sinzig (gegenüber dem Bahnhof Sinzig!) ab.

**Konto: 36 83 702 BLZ: 577 918 00 VB Sinzig
kath. Pfarrei St. Peter Sinzig, AK Kroatienhilfe
- Auf Wunsch stellen wir eine Spendenquittung aus! -**

Weitere Hilfstransporte sind bereits für Ostslawonien/Kroatien, Bosnien-Herzegowina und Mazedonien fest eingeplant!



Im Auftrag aller Helfer und Freunde, Walfried Degen, Leiter des Arbeitskreises

Zu dieser Unterstützungsaktion in den letzten 10 Jahren haben unsere Partner
im März 2003 dankend und weiter bittend unterschrieben:



Gospa Mira/Medjugorje



LKW AW-GM 130 Gospa - Mira in Split

Besuchen Sie uns im Internet unter: <http://www.kroatienhilfe-gospa-mira.de/>
Unsere Mail-Anschrift: Walfried.Degen-Kroatienhilfe@t-online.de